



In Kürze:

Was ist Falun Gong und warum wird es verfolgt?

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine Meditationspraxis aus China, welche in der chinesischen Tradition wurzelt.

Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen.

Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit.

In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden in China auf ca. 100 Mio., welche die Zahl der Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas überstieg.

Dies schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong am 20. Juli 1999 verboten.

Außerdem wurzelt Falun Dafa in den Lehren von Buddhismus und Daoismus, welche von der KP Chinas seit der Kulturrevolution systematisch bekämpft wurden.

Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen gegen Falun Gong begann. Viele unschuldige Menschen werden seitdem inhaftiert, gefoltert und ihrer Organe beraubt.

www.faluninfo.at

www.chinatribunal.com

<https://faluninfo.net/violent-suppression-of-100-million-people/>

Wien: Im Gedenken an 22 Jahre Verfolgung von Falun Dafa



Kundgebung am Wiener Stephansplatz am 17. Juli 2021

Foto: FDI

Zum 22. Jahrestag der brutalen Verfolgung der Meditationspraxis Falun-Dafa durch die Kommunistische Partei Chinas am 20. Juli riefen Falun-Dafa-Praktizierende bei einer Kundgebung am Wiener Stephansplatz zur Beendigung der Verfolgung auf. Millionen Chinesen verloren seit 1999 durch die blutigen Hände der KP Chinas ihre Kinder, Eltern, Ehepartner, Geschwister und Freunde.

Tausende Falun-Dafa-Praktizierende wurden seit 1999 zu Tode gefoltert. Eine große Anzahl fiel dem staatlich organisierten Organhandel zum Opfer. Hunderttausende wurden und werden wie Sklaven in Arbeitslagern und Gefängnissen ausgebeutet.

Vor kurzem feierte die Partei ihr 100-jähriges Jubiläum - ein Jubiläum der Gräueltaten. Seit die KP Chinas die Macht in China übernahm, verloren mindestens 80 Millionen Chinesen auf unnatürliche Weise ihr Leben. Propagandakampagnen und Unterdrückung können die Haltung von Millionen Falun-Dafa-Praktizierenden jedoch nicht bezwingen. Der Glaube an die Prinzipien von Falun Dafa „Wahrhaftigkeit, Güte und Toleranz“ hält der Verfolgung stand. Immer mehr Menschen sagen weltweit nein zur Verfolgung von Falun-Dafa, sagen nein zur Tyrannei der KP Chinas. Abgeordnete unterstützten die Falun-Dafa-Praktizierenden mit persönlichen Statements:

EU-Abgeordneter Mag. Lukas Mandl: „Einem Menschen den Glauben nehmen zu wollen oder ihn deswegen zu attackieren, ist ein widerwärtiger Angriff auf die Würde jedes Opfers

solcher Verfolgung. Genau das geschieht aber täglich in großem Ausmaß. Für uns in Europa ist das Problem weit weg. Aber es ist ein großes Problem, und es betrifft die gesamte Menschheit: Die Freiheit, einen religiösen Glauben zu leben oder eben nicht, gilt für jeden Menschen und gehört politisch verteidigt. Diese Freiheit einzuschränken, ist ein grober Verstoß gegen Menschenwürde und Freiheitsrechte. Wer seinen Glauben nicht leben darf, nicht darüber sprechen darf, die eigenen Kinder nicht im Glauben erziehen darf, ist Opfer menschenunwürdiger politischer oder ideologischer Strukturen.

Ich werde mich weiterhin auf parlamentarischer Ebene für Glaubens- und Gewissensfreiheit weltweit einsetzen und danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der heutigen Kundgebung für ihr zivilgesellschaftliches Engagement. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit Ihrer Veranstaltung!“

NR-Abgeordnete Dr. Elisabeth Götz: „Als liberale Demokrat*innen streben wir nach Freiheit, Gerechtigkeit und Glück für alle Menschen. Menschenrechtsverletzungen im In- und Ausland werden von uns nicht toleriert. Das autoritäre Regime in China treibt eine systematische Unterdrückung von Minderheiten voran. Unter anderem werden Tibeter, Uiguren und Falun-Dafa-Praktizierende in sogenannten „Umerziehungslagern“ festgehalten. Dort werden sie zur Abtreibung und Sterilisation gezwungen. Berichten zufolge werden von verstorbenen Gefangenen Organe zum Organhandel entnommen. Diese Vorgänge sind aufs Schärfste zu verurteilen. Die Republik Österreich und ihre Vertreter*innen sind in der moralischen Pflicht hier Stellung zu beziehen und alle diplomatischen Kanäle zu nützen, um diese Verfolgung schnellstmöglich zu beenden.“

Ich werde mich als Nationalratsabgeordnete bei jeder Gelegenheit für den Schutz der chinesischen Minderheiten einsetzen.“

NR-Abgeordneter Mario Lindner: „Wir müssen zu jedem Zeitpunkt gemeinsam gegen jede Form der Verfolgung stehen – egal ob es um handfeste Gewalt, Diskriminierung oder Unsichtbarmachen aus politischen Gründen geht: Jeder Mensch muss das Recht auf ein freies, selbstbestimmtes Leben haben.“

Im 1. Halbjahr 2021: 67 weitere Todesfälle bestätigt

Im Brennpunkt:

Im ersten Halbjahr 2021 wurde der Tod von insgesamt 67 Falun-Dafa-Praktizierenden bestätigt.

Hunderttausende Praktizierende wurden seit Beginn der Verfolgung im Juli 1999 schikaniert, festgenommen, inhaftiert und gefoltert. Insgesamt 4.660 Todesfälle wurden von Minghui.org bis zum 30. Juni 2021 dokumentiert. Aufgrund der strengen Zensur von Informationen in China dürfte die tatsächliche Anzahl jedoch weitaus höher liegen.

Unter den neu bestätigten Todesfällen in der ersten Hälfte des Jahres 2021 ist ein Fall aus dem Jahr 2017, zwei sind von 2018, zwei von 2019, zwanzig von 2020 und 42 von 2021. Durch die zwanzig neuen bestätigten Fälle im Jahr 2020 erhöhte sich die Gesamtzahl der Todesfälle im vergangenen Jahr von 83 auf 103.

Die 67 Praktizierenden, darunter 36 Frauen, kamen aus 22 Provinzen und regierungsunmittelbaren Städten. Die Provinz Liaoning verzeichnete mit elf Fällen die meisten neu gemeldeten Todesfälle, gefolgt von Jilin (9), Heilongjiang (8) und Henan (4). Diese Provinzen waren auch im Jahr 2020 unter den ersten fünf Regionen mit den meisten bestätigten Todesfällen.

Die Zahl der Todesfälle in Haft im Mai 2021 war aufgrund der strengen Informationszensur unklar.

Die meisten anderen Praktizierenden verstarben, nachdem sie jahrzehntelang Obdachlosigkeit, Schikanen, Inhaftierung und Folter durchlitten hatten.

Die Toten kamen aus allen Gesellschaftsschichten, unter ihnen waren ein pensionierter Militäroffizier, ein Lehrer, ein Ingenieur und ein Buchhalter.

Mit Ausnahme von 14 Praktizierenden, deren Alter unbekannt war, waren die anderen 53 Praktizierenden zwischen 46 und 85 Jahre alt, mit einem Durchschnittsalter von 64 Jahren.

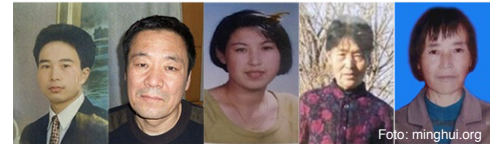
Ein Beispiel für die Todesfälle:

Lehrer stirbt zehn Tage vor Haftende – Familie befürchtet Organraub

Am 19. Mai 2015 war der Lehrer Pan Xujun aus der Stadt Xuzhou, Provinz Jiangsu, verhaftet worden. 2016 wurde er zu fünfeneinhalb Jahren Haft im Gefängnis Hongzehu verurteilt.

Am 8. November 2020, zehn Tage vor seiner geplanten Freilassung aus dem Gefängnis Hongzehu, erhielten seine Familienangehörigen einen Anruf. Sie wurden gebeten, zum Gefängnis zu kommen, um Herrn Pan „zu besuchen“.

Als sie dort ankamen, brachte man sie zur Leichenhalle, wo sie ihn tot vorfanden. Ein Gefängnisarzt zeigte den Angehörigen eines der entnommenen Organe (Details unbekannt). Er teilte mit, dass sie eine



Zu Tode verfolgte Falun-Dafa-Praktizierende in der ersten Hälfte des Jahres 2021.

Obere Reihe (v.l.n.r.): Gong Piqi, Liu Xiufang, Ding Guiying, Mao Kun, Lu Guanru.

Untere Reihe (v.l.n.r.): Lu Songming, Li Hongwei, Xie Dewen, Li Caie, Zhang Cuicui.

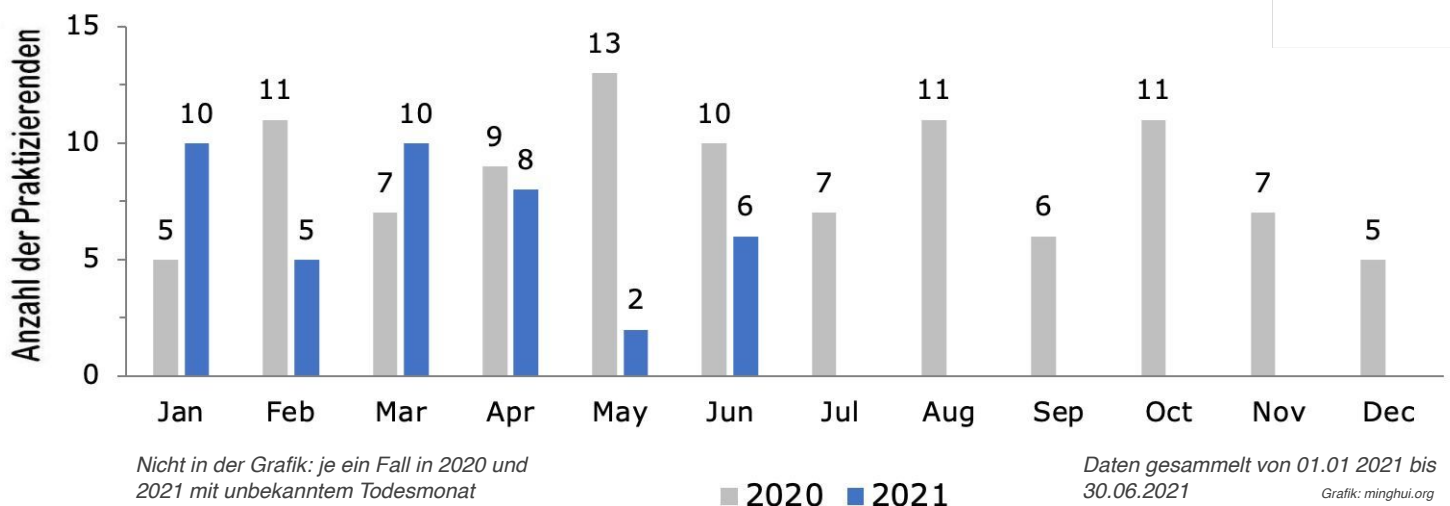
Obduktion durchgeführt hätten. Dabei habe man festgestellt, dass Herr Pan an einem Schlaganfall gestorben sei. Die Familie geht hingegen davon aus, dass Herr Pan wegen seiner Organe ermordet wurde.

Das Gefängnis bot den Angehörigen eine Entschädigung an. Zunächst lehnten sie die Zahlung ab und bestanden darauf, gegen das Gefängnis Anzeige zu erstatten.

Als der Druck der Beamten zu groß wurde, lenkten sie ein. Zur Höhe der Zahlung wollte sich die Familie gegenüber dem Minghui-Korrespondenten nicht äußern.

Herrn Pans Leichnam wurde drei Monate später eingäschert und auf dem Friedhof seines Dorfes beigesetzt.

Zu Tode verfolgte Falun-Dafa-Praktizierenden 2020 und 2021 nach Monaten





Organraubnachstellung am Stephansplatz in Wien.

Foto: Hausmann

Jahrestag 20. Juli - „Die ganze Welt muss es erfahren!“

Aktuell:

Wiener Stephansplatz am Tag der Gedenkveranstaltungen zum 20. Juli 1999, des Beginns der Verfolgung von Falun Dafa in China: Von Früh bis Spät unterschrieben mitfühlende und engagierte Menschen Petitionslisten zur Beendigung von Folter und Organraub.

Eine Fotoausstellung zur Geschichte von Falun Dafa, ein Infotisch, Informationen über Mikrofon sowie realistische Nachstellung von Folter und Organraub versetzten Viele in Erstaunen: „Die ganze Welt muss es erfahren!“, rief eine Dame. Ein junges Paar aus Wien kam vorbei - eine Wirtschaftsstudentin und ein Medizintechniker. Er sagte: „Wir haben das erste Mal davon gehört ... wir haben in den Medien ja überhaupt nichts davon mitbekommen, gar nicht gewusst, dass es Falun Dafa gibt.“ (Zur Verfolgung:) „Schrecklich ... Menschen, die einfach nur friedlich leben wollen...!“

Manche hatten auch schon von Falun Dafa gehört: Ein Ehepaar aus Polen, das sich

freute, Falun Dafa wieder zu sehen und sehr befürwortete, Informationen über die Kultivierungsschule und über die Verfolgung zu verbreiten. Ein österreichisches Geschwisterpaar, das schon vor 20 Jahren am Stephansplatz einen Infotag erlebt hatte und betroffen war, dass sich dies nun am Jahrestag der Verfolgung wiederholte.

Ein junges Paar aus Deutschland, das eilig die Petition unterschrieb und sagte, sie wohnten nahe der chinesischen Botschaft und hätten dort schon viele friedliche Mahnwachen erlebt.

Engagierter Austausch, gegenseitiges Verständnis

Eine chinesische Dame, die in Österreich lebt, hatte China immer wieder besucht. Sie sagte, man könne dort niemals ehrlich sprechen. Die Menschen haben sogar das Gefühl, ein großes Verbrechen zu begehen, sobald ihre Gedanken von der Parteipropaganda abweichen.

Ein junger Chinese kam mit seiner europäischen Partnerin vorbei. In seiner Heimat habe er als Kind nicht durchschauen können, wie die Kommunistische

Partei arbeite, doch nun könne er es, meinte er. Sie nahmen reichlich Informationsmaterial zur Weiterverbreitung mit.

Ein Tibeter sagte, er kenne Falun Dafa schon seit Beginn der Verfolgung und habe immer mit den Praktizierenden in China mitgeföhlt. Er wolle alle unterstützen, die sich für Menschenrechte, Religions- und Meinungsfreiheit und für das Recht, nach den Traditionen ihres Volkes zu leben, einsetzen.

Zwei Flüchtlinge aus Syrien betonten immer wieder, wie schädlich staatliche Unterdrückung und vor allem Hass seien. Es dürfe die Liebe nicht fehlen - man müsse an das Gute in den Menschen glauben. Zu den Grundsätzen „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“ meinten sie, so sollten Menschen sein.

Anregende Gespräche und die Gelegenheit, zu helfen, ließen viele Menschen mit frohem Gesicht weitergehen. Weitere Lichtblicke waren die Vorführung der Falun-Dafa Übungen, kleine in Asien gebastelte Lotusblumen als Geschenke und eine Vorführung mit traditionellen chinesischen Hüfttrommeln.

Politiker weltweit sprechen sich für die Beendigung der Verfolgung von Falun Dafa aus

Falun Dafa weltweit:

Zum Gedenktag an die nun 22 Jahre andauernde Verfolgung von Falun Dafa Praktizierenden in China bekundeten Abgeordnete und Würdenträger weltweit Ihre Unterstützung der Betroffenen und forderten dass „die KPCh ihre grausamen und barbarischen Praktiken einstellt“.

Am 20. Juli 2021 jährte sich der Beginn der Verfolgung von Falun Dafa durch die kommunistische Partei Chinas (KPCh) zum 22. Mal. Anlässlich des traurigen Jubiläums gab es Statements und Briefe von Politikern aus verschiedenen Ländern der Welt, darunter den USA; Kanada, Taiwan, Irland und Australien.

US-Senator Thomas R. Carper aus Delaware

schrrieb in seinem Brief: „Während wir hier in den Vereinigten Staaten das Glück haben, Religions- und Redefreiheit zu genießen, denken wir auch daran, dass andere Länder nicht so viel Glück haben. Millionen von Falun-Dafa-Praktizierenden in China wurden rechtswidrig inhaftiert, gefoltert und ihrer Organe beraubt.

Ihren Kampf werden wir nie vergessen und müssen unsere Bemühungen um Veränderung verstärken.“

Der **US-Abgeordnete Scott Perry aus Pennsylvania** bekundet in seinem Statement anlässlich der Verfolgung von Falun Dafa in China:

„Was die Regierung in Peking den Falun-Dafa-Praktizierenden angetan hat, ist nichts weniger als Völkermord. Der Kongress der Vereinigten Staaten wird weiterhin alles Mögliche tun, um sicher zustellen, dass die

KPCh ihre grausamen und barbarischen Praktiken einstellt, dass sie durch den Mut und die Hartnäckigkeit der Falun-Dafa [-Praktizierenden] und all derer, die an die freie Religionsausübung glauben, eingeschüchtert wird.

Unsere Nation hofft und betet aufrichtig, dass die KPCh wie die KP der Sowjetunion auf dem Müllhaufen der Geschichte landet.“



Kerzenlichtmahnwache zum Gedenken der Verfolgung vor dem Washington Monument.

Foto: minghui.org

Herr Chen Chi-Yuan, Mitglied des Stadtrats von Hsinchu, Taiwan erklärte, dass er nicht verstehen kann, warum die KPCh-Führer eine Gruppe von Menschen fürchteten, die versuchten, gut zu sein. Er sagt:

„Sie verfolgen Leute, die versuchen, das Richtige zu tun. Wie kann das gut sein? Falun Dafa zu praktizieren, ist nicht falsch. Die Praktizierenden befolgen und verbreiten die Grundsätze Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht.

Wenn diese Gruppe nicht gut ist, warum entscheiden sich dann so viele Menschen dafür, es zu praktizieren?“

Der **irische Senator David Norris** schrieb in seinem Brief: „Im Jahr 1999 praktizierten 100 Millionen Menschen in China Falun Gong. Seitdem wurden Millionen von Menschen verhaftet oder ins Gefängnis geworfen, und Tausende wurden getötet, nur weil sie Falun Gong praktizierten. Die chinesische Regierung betreibt Organraub bei politischen und religiösen Gefangenen. Wie können wir diesem Verbrechen, das die Menschen- und Bürgerrechte verletzt, tatenlos zusehen? Ich fordere die irische Regierung auf, zu intervenieren, sich gegen diese grausamen Taten auszusprechen und zu tun, was sie können, um den Opfern zu helfen.“

Generalsekretär der Neuseeländischen Demokratischen Partei, Chris Newman, sagte in einer Rede bei einer Kundgebung von Falun Dafa Praktizierenden in Avondale in West-Auckland folgendes:

„Obwohl die Diktatur so lang ist wie die Menschheitsgeschichte, ist die Tyrannei der KPCh gegen ihr Volk beispiellos in der Geschichte.

Falun Dafa, das vom chinesischen Regime verfolgt wird, ist eine traditionelle Glaubensform.

Während seiner mehr als 70-jährigen autokratischen Herrschaft hat sich das Regime alle möglichen Methoden ausgedacht, um seine Macht zu festigen und das Volk zu kontrollieren. Die angewandten Taktiken sind sadistisch und grausam. [...]

Ich hoffe, dass die Bürger und die Regierung Neuseelands sich den USA und anderen westlichen, entwickelten Nationen anschließen können, und dem Kommunismus ein Ende bereiten.

Lasst die chinesischen Bürger Freiheit genießen, lasst Frieden und Freiheit nach China zurückkehren.“

Weitere Statements und Briefe finden Sie unter: <https://de.minghui.org/cc/38/>

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Julia Wikström, Maria Schörgel,
Magdalena Fischer, Christina Winter,
Sebastian Mayer, Mircea Arthofer

E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <https://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:
www.falundafa.org
www.faluninfo.at www.de.faluninfo.eu

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie 0664/ 8124220 (Redaktion)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at
und Kopierinsel GmbH www.werbeinsel.at

Redaktionsschluss: 31.07.2021

Empfänger: